

Orte vorweg sich berechnen, denselben bei so großen Kosten zu unternehmen. Man hatte eine ähnliche Einrichtung auch früher z. B. in Teplitz. In Teplitz wurden bis vor wenigen Jahren die Nachmittagsbäder viel billiger abgelassen. Erst die Milliardenzeit und die Zeit, wo die Commune Teplitz eine so große Anleihe machen mußte, hat dahin geführt, daß auch die Nachmittagsbäder so theuer geworden sind, wie die Frühbäder. Ich habe aber, als ich im vorigen Jahre dort war, gehört, daß man schon wiederholt daran gedacht hat, das wieder abzuschaffen; denn es hat dazu geführt, daß eine große Anzahl Bäder weniger genommen worden sind, daß namentlich Solche, die sich dort nur einige Tage aufhalten, sich wohl hüten, so kostspielige Bäder zu nehmen. Meine Herren! Ich möchte Sie doch bitten, wenn das Elsterbad nicht bloß das volkswirtschaftliche Interesse haben soll, sondern auch für die Bevölkerung von Sachsen das humanitäre, meinen Antrag anzunehmen.

Präsident Haberkorn: Begehrt zur Einnahme noch Jemand das Wort? — Es ist nicht der Fall, ich schließe die Debatte. Der Herr Referent!

Referent Dehmichen: Ich habe nur die Absicht, einige Worte gegen den Heger'schen Antrag zu sprechen. Es ist überhaupt höchst bedenklich, sich in die Verwaltung einer Staatsanstalt seitens der Stände hineinzuweisen, die Stände würden damit gewissermaßen eine Verantwortung für das Resultat einer solchen Einrichtung übernehmen. Ich glaube also nicht, daß man schon aus dieser Rücksicht für den Antrag sich erklären kann. Dann, meine Herren, möchte ich doch auch sehr dahin gestellt sein lassen, ob nicht durch die Verabreichung von Bädern für ermäßigte Preise eine Abminderung des Ertrages in einer Weise herbeigeführt werden könnte, wie es gewiß nicht in den Wünschen der Kammer liegt. Ich möchte hierbei auf das Beispiel aufmerksam machen, was bei den Eisenbahnen sich anstellen läßt. Es ist die vierte Classe bei den Eisenbahnen nicht eingeführt worden, um etwa solchen Reisenden, die nicht zu den ärmeren Classen gehören oder nur kurze Distancen benutzen, Erleichterung zu schaffen. Nein, meine Herren, dem ist nicht so und gleichwohl ist mir bekannt geworden, daß in der vierten Classe vielfach Personen fahren, an die man bei Errichtung der vierten Classe nicht gedacht hat, die dies eben aus Sparsamkeitsrücksichten thun und dadurch eine Schwädigung der Staatscasse herbeiführen. Derselbe Fall könnte leicht in Bad Elster auch eintreten, wenn Sie den Antrag, wie er gestellt ist, annehmen. Durch Das, was der Herr Regierungscommissar bereits gesagt hat, ist ja in hinreichender Weise Gelegenheit gegeben, für die ärmeren und bedürftigeren Classen zu sorgen. Meine Herren! Ich warne

Sie davor, gehen Sie nicht so weit, daß Sie durch Annahme eines solchen Antrages gewissermaßen der Regierung die Hände binden, so daß sie dann nicht nach ihrer Ueberzeugung, sondern nach den Wünschen der Kammer zu handeln hätte; denn fielen das Resultat entgegengesetzt aus, dann, meine Herren, würde die Regierung mit Recht sagen: die Kammern haben das so gewollt. Diesen Vorwurf möchte ich füglich der Kammer nicht zufügen und ich bitte also, diesen Antrag abzulehnen.

Präsident Haberkorn: Die Deputation empfiehlt uns:

„die Einnahmen in Titel 1 bis 4 in der etatisirten Höhe unverändert nach der Vorlage mit zusammen 92,480 Mark zu bewilligen“.

„Beschließt dies die Kammer?“

Einstimmig: Ja.

Hierzu hat der Herr Abg. Heger den Antrag gestellt:

„Die Kammer wolle beschließen:

die hohe Staatsregierung zu ersuchen, daß vom Beginne der nächsten Saison zu Gunsten der weniger bemittelten Gurgäste der Preis der von Nachmittags 4 Uhr an zu nehmenden Mineralwasserbäder auf 80 Pf. pro Bad festgestellt werde.“

„Nimmt die Kammer diesen Antrag an?“

Mit 39 gegen 26 Stimmen abgelehnt.

Wir kommen zur Ausgabe und zwar zunächst zu Titel 5. — Es scheint Niemand das Wort hierüber ergreifen zu wollen, auch keiner der Herren Referenten?

Der Herr Commissar Geh. Rath Körner!

Königl. Commissar Geh. Rath Körner: Meine Herren! Die Regierung würde nicht zum zweiten Male das Verlangen gestellt haben, dem Badecommissar einen höheren Gehalt zu geben, wenn sie nicht von der Ueberzeugung durchdrungen wäre, daß der jetzige Gehalt, den er bezieht, mit den vielseitigen Ansprüchen, die an ihn und seine Thätigkeit innerhalb und außerhalb der Saison gemacht werden müssen, nicht im richtigen Verhältnisse steht. Was der Badecommissar zu leisten hat, in welcher verschiedener Richtung er seine Thätigkeit entwickeln muß und wie ersprießlich er im Interesse des Bades gegenwärtig wirkt, das beurtheilen kann nur Derjenige, der sich, wie das Ministerium des Innern, fortwährend mit ihm in Geschäftsverbindung befindet. Es wird künftig in Erwägung gezogen werden, ob die Stelle des Badecommissars durch eine andere Einrichtung ersetzt werden kann; aber so lange das Commissariat besteht, hält es die Regierung für unbedingt nothwendig,